

## Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal  
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

TLZ vom 28.1.1997

### **Schüler decken Geschichte auf** **Gespräche und Ausstellung zum Tag des Gedenkens**

**Gotha.** (tiz/wifi) "Der Fanatismus ist das, was uns in die Tragödie führt", mahnt Bürgermeister Ekkehardt Dietze gestern zum Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus. In Gotha wurde ihrer mit einer Gesprächsrunde und Ausstellung gedacht; dabei: Dr. Hans Meyer. Sein Vater war jüdischer Arzt in Gotha, der seine Praxis aufgeben mußte. Die Familie zog 1940 nach Berlin. Der Vater überlebte die Leiden im Konzentrationslager Auschwitz.

"Was sind wir für ein Land, dessen Volk in Massen gegen einzelne Menschen auftritt", weist Superintendent Eckardt Hoffman auf die Schuld der Deutschen hin. Bürgermeister Dietze belegt mit einem anonymen Brief, daß der Haß, der zum Holocaust führte, immer noch existiert. Die Stadtväter wollten deshalb den Gedenktag nicht auf den 27. Januar beschränken. "Geschichte findet nicht nur in Berlin statt", stellt Sozialdezernent Holger-Hagen Erdmann fest. Heranwachsende sollten zum Gedenktag Spuren jüdischen Lebens in Gotha suchen und erkennen, welch hohen Stellenwert Toleranz hat. Eine Ausstellung veranschaulicht die Ergebnisse der Regelschüler und Gymnasiasten. Die Gruppe aus der Reyher-Schule suchte nach Häusern, in denen jüdische Familien wohnten. Myconius-Schüler widmeten sich dem jüdischen Friedhof in der Eisenacher Straße. Die Regelschule Oststadt Gotha startete eine Umfrage bei älteren Gothaern nach ihrem Verhältnis zu jüdischen Mitbürgern. Die Ekhof-Schule setzte sich mit Rasse-Gesetzen und Verordnungen der Nazis auseinander. Die Perthes-Schule zeichnete die Geschichte des Kaufhauses Conitzer (heute Joh) auf. Im Arnoldi-Gymnasium beschäftigten sich Schüler mit dem Abriß der jüdischen Trauerhalle auf dem Friedhof. Die Schautafeln sind jetzt in der Myconius-Schule und von Dienstag, 4., bis Freitag, 28. Februar, im Kulturhaus zu sehen.

Bildunterschrift:**Spurensuche:** Andy Jacobs, Thomas Lange, Tobias Kubeike, Dennis Krasson von der Gutenberg-Schule suchten nach Häusern in Gotha, in denen einst Juden lebten. Ihre Arbeit

zeigten sie Dr.Hans Meyer, Sohn des jüdischen Arztes Karl Meyer, der 1940 Gotha verließ. (Foto: Fischer)